

zieht sich jener öffentliche gesellschaftliche Erfahrungsaustausch, der zeigt, wie die Werktätigen Großes vollbringen und dabei auch schwierigste Aufgaben bewältigen, daß vor dem Erfolg der selbstlose Einsatz für die Sache steht.

Die Beschlüsse des Politbüros und des Sekretariats des Zentralkomitees zur marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit orientieren die Bildungseinrichtungen des Zentralkomitees, der Bezirks- und Kreisleitungen darauf, das Studium der Werke von Marx, Engels und Lenin mit der Aneignung unseres Parteiprogramms, des Berichtes des Zentralkomitees an den XI. Parteitag und der Beschlüsse des Zentralkomitees zu verbinden. So sollen die Genossen immer besser befähigt werden, unsere Theorie in der politischen Praxis anzuwenden.

Wenn jährlich über 65 000 Genossinnen und Genossen die Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus absolvieren, dann wird klar, welche Rolle sie für die Stärkung der Kampfkraft unserer Partei spielen. Entsprechend dem Charakter dieser Schulen ist die gesamte Aus- und Weiterbildung auf die Lehre von der Partei, ihrer Führungsprinzipien und Kampferfahrungen sowie ihres massenverbundenen Arbeitsstils zu richten. Dabei ist die Verallgemeinerung der besten Erfahrungen im innerparteilichen Leben und bei der Gestaltung einer wirksamen Massenarbeit, der Arbeit mit Kampfprogrammen, Führungsbeispielen und Leistungsvergleichen zum festen Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu machen.

Im Parteilehrjahr 1986/87 eignen sich 1,8 Millionen Kommunisten mit gutem Erfolg den theoretischen Gehalt und den praktischen Erfahrungsschatz des Berichts des Zentralkomitees an den XI. Parteitag an. Die Seminare erfüllen ihre Aufgabe vor allem dann, wenn sie Foren einer lebendigen Diskussion über aktuelle Fragen der marxistisch-leninistischen Theorie und Politik sind, Argumente für das tägliche politische Gespräch im Arbeitskollektiv und im Wohngebiet vermitteln. Selbstverständlich gebührt auch weiterhin der niveaувollen Kandidatenschulung für unsere jüngsten Kampfgefährten größte Aufmerksamkeit. Jeder Propagandist sollte dabei beachten, daß die Teilnehmer bereits über ein erhebliches Maß an politischem Wissen verfügen. Nahezu die Hälfte der Parteimitglieder haben Kurse an Parteschulen besucht. Die Jüngeren bringen umfangreiche Kenntnisse aus der Schule, dem Hoch- und Fachschulstudium und dem FDJ-Studienjahr mit.

Starke Impulse vermittelt das Wissen um die revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung, den Kampf der KPD unter Führung Ernst Thälmanns, den heroischen antifaschistischen Widerstand gegen die Hitlerdiktatur, das Werden und Wachsen der Deutschen Demokratischen Republik. Auch künftig gilt es, in unserer Geschichtspropaganda ein klares, wissenschaftliches Bild der deutschen Geschichte und der Weltgeschichte zu vermitteln.

Unter den Motiven staatsbürgerlichen Verhaltens stehen die Liebe zur Heimat, das Wohlbefinden in den Städten und Dörfern gewiß nicht an letzter Stelle. Es ist bekannt, welches Schindluder der deutsche Imperialismus mit dem edlen Begriff der Heimat getrieben hat und auch heute noch treibt. Solange das werktätige Volk zwar den Reichtum der Heimat schafft, ihn aber nicht besitzt, kann Heimatliebe auch nicht ihre vollständige Erfüllung finden.

Lebendige
Diskussion im
Parteilehrjahr

Großartige Ideen
und Taten aus
Liebe zur Heimat